

„Traumhaft gefilmte Wildnis:
Eine berührende Zukunftsvision für Mensch und Natur.“

BUND Naturschutz in Bayern



DER WILDE WALD

NATUR NATUR SEIN LASSEN

Ein Film von Lisa Eder

EINE LISA EDER FILM GMBH-PRODUKTION REGIE & REGIE LISA EDER MONTAGE GEORG MICHAEL FISCHER BILDGESTALTUNG TOBIAS CORTS BILDGESTALTUNG NACHBAUFANWIMMEN HEIKO KNÄUER, KIRCHHÖFE, KAJ ZARONOWSKI TONGESTALTUNG & MISCHEUNG TOMAS BASTIAN, FILMSOUND MUSIK SEBASTIAN FILLERBERG HERSTELLUNGSLEITUNG BJÖRN JENSEN LINE PRODUCER MAXIMILIAN PLETTAU
IN KOOPERATION MIT NATIONALPARK BAYERISCHER WALD GEFÖRDERT DURCH FILMFERNSCHENFONDS BAYERN, DEUTSCHER FILMFÖRDERFONDS UNTERSTÜTZT DURCH LEHR FOUNDATION IN ZUSAMMENARBEIT MIT SWR / ARTE

DIETMAR NILL, ROBIN JÄHNE VON MARCOIS
EINE LISA EDER FILM GMBH-PRODUKTION
IM VERLEIH VON MINDJAZZ PICTURES

Filmpädagogische Begleitmaterialien

DER WILDE WALD

Deutschland 2021, 89 Min.

Kinostart: 7. Oktober 2021, mindjazz pictures

Veröffentlichung auf DVD, Blu-ray und als Stream: 25. März 2022, mindjazz pictures

Regie und Buch	Lisa Eder
Bildgestaltung	Tobi Corts
Bildgestaltung Naturaufnahmen	Heiko Knauer, Dietmar Nill, Robin Jähne
Montage	Georg Michael Fischer
Musik	Sebastian Fillenberg
Produzentin	Lisa Eder
Protagonist:innen	Diana Six, Christina Pinsdorf, Franz Leibl, Jörg Müller, Peter Langhammer, Pavel Hubeny, Bastian Kalous

FSK	freigegeben ohne Altersbeschränkung
Pädagogische Altersempfehlung	ab 14 Jahre / ab 9. Klasse
Themen	Natur, Umwelt, Tiere, Umweltschutz, Artenschutz, Klimawandel, Biodiversität, Dokumentarfilm
Anknüpfungspunkte für Schulfächer	Deutsch, Biologie, Erdkunde, Kunst

Impressum

Herausgeber:	Bildnachweise:	Text und Konzept:
mindjazz pictures UG	mindjazz pictures UG	Stefan Stiletto
Geisselstraße 12		stiletto@filme-schoener-sehen.de
50823 Köln		
Tel: +49 (0)221 301 49 88		
office@mindjazz-pictures.de		
www.mindjazz-pictures.de		

Wildnis zulassen

Mein Film handelt von der Einzigartigkeit wilder Natur und von der Notwendigkeit, mehr unberührte Natur zuzulassen. Er handelt von Menschen, die sich genau dafür einsetzen. Ich habe mit einem wunderbaren Team in zwei Jahren Drehzeit den Wechsel der Jahreszeiten eingefangen und lange Interviews geführt: mit Philosoph:innen, Entomolog:innen, Biolog:innen und Förster:innen. Sie alle sagen: „Wenn wir die Natur weiter gnadenlos ausbeuten und immer mehr zurückdrängen, werden wir noch mehr Wälder verlieren.“ Ich möchte diese Botschaft weitergeben. Ich möchte den Zuschauer:innen aber auch vermitteln, was ich in einem Wald finde, in dem die Natur sich so entfalten darf, wie sie es will: Stille, Geborgenheit, Wildheit und daher unendliche Schönheit. Und dass es noch nicht zu spät ist, diesen einzigartigen Lebensraum zu bewahren.

Lisa Eder,
Regisseurin von DER WILDE WALD

Wölfe leben nach 150 Jahren wieder im Bayerischen Wald. Borkenkäfer allerdings breiten sich dort auch aus. Nicht jeder ist erfreut darüber, dass im Nationalpark Bayerischer Wald der Natur freien Lauf gelassen wird. Bedrohen die wilden Tiere die Menschen in der Umgebung des Parks? Treiben Borkenkäfer ungehindert das Waldsterben voran? Überhaupt: Kann von einem gesunden Wald die Rede sein, wenn in diesem viel Totholz steht und herumliegt und große Areale nicht von grünen Bäumen bestimmt werden? Während die einen die Wildnis erforschen und beobachten, wie es um die Selbstheilungsprozesse der Natur steht, wollen andere eingreifen und gestalten.

Über den Lauf eines Jahres dokumentiert Lisa Eder das Leben im Nationalpark. Sie folgt Wissenschaftler:innen, unterhält sich mit einer Philosophin, begleitet einen Hobby-Fotografen, spricht mit aktuellen und ehemaligen Leitern des Nationalparks. Widerstände gegen die Politik des Nationalparks werden sichtbar gemacht. Aber das Motto „Natur Natur sein lassen“, durch das der Park zum Vorzeigeprojekt wurde, scheint sich auch auszuzahlen. Letztlich lassen sich viele Gefährdungen vielmehr auf den Menschen zurückführen, der der Wildnis oft mit Skepsis begegnet.

Ein Hügel voller kahler Bäume und ein von starkem Windwurf gezeichneter Wald – auf den ersten Blick wirkt ein solcher Wald nicht gerade gesund. Es sieht so aus, als ob sich niemand um ihn kümmern, ihn „aufräumen“ oder pflegen würde. Genau solche Bilder aus dem Nationalpark Bayerischer Wald haben in den letzten Jahrzehnten immer wieder Negativschlagzeilen bewirkt. Durch das selbstaufgelegte Gebot, nicht in die natürlichen Prozesse einzugreifen (den so genannten **Prozessschutz**), würde der Nationalpark Natur nicht schützen, sondern gefährden. Von „Öko-Ideologen“ und „grüner Ignoranz“ ist in einem Archiv-TV-Beitrag aus dem Jahr 1997 die Rede, der in DER WILDE WALD zitiert wird, als es um das Waldsterben im Nationalpark Bayerischer Wald geht. Der Film aber wird dieses „Vor-Urteil“ auflösen und den Blick verändern. Er wird bewusst machen, wie man sich oft Natur vorstellt und mit welcher Skepsis man echter Wildnis begegnet. Zwei Fotos aus dem Film dienen daher als Ausgangspunkt für eine **Einstimmung**. Vermutlich wird sich im Laufe der weiteren Beschäftigung mit dem Film die Beurteilung der Schüler:innen verändern, wie der darauf abgebildete Wald zu bewerten ist.

DER WILDE WALD stellt vor allem den **Nationalpark** Bayerischer Wald vor und zeigt auf, inwiefern dieser sich von einem klassischen **Wirtschaftswald** unterscheidet. Dabei verzichtet der Film jedoch zumeist auf direkte Gegenüberstellungen. Bilder anderer Bewirtschaftungsformen werden nur angerissen. Die meiste Zeit schwelgt der Film stattdessen in der grandiosen Natur des Nationalparks, der am 7. Oktober 1970 mit dem neuartigen Konzept eröffnet wurde: Es gab keine Zielsetzung, wie der Wald sich entwickeln sollte, keine Eingriffe und auch keine Versuche, vermeintlichen Störungen und Gefährdungen aus der Umwelt entgegenzuwirken. Zusammen mit dem

> **Aufgabenblock 1** stimmt anhand einer Bildbetrachtung auf den Film ein und macht eigene Sichtweisen bewusst.

> **Aufgabenblock 2** stellt Nationalpark und Wirtschaftswald auch anhand von Fotos gegenüber.

benachbarten Nationalpark Šumava in Tschechien bildet der Nationalpark Bayerischer Wald heute das größte zusammenhängende Waldschutzgebiet in Mitteleuropa. 13.700 Arten – nach Angaben des Nationalparks entspricht dies etwa 19 Prozent aller in Deutschland bekannten Lebewesen – sollen in dieser Region leben, darunter auch selten gewordene wie Luchs, Auerhuhn oder Fischotter. Die Vorgabe, „menschliche Störungen zu minimieren“, betrifft auch die Besucher:innen. So dürfen etwa markierte Wege innerhalb des Parks nicht verlassen werden und es ist untersagt, in diesem zu zelten und zu biwakieren.

Interessant ist im Film ein kurzer Ausflug in einen angrenzenden Wirtschaftswald. Dabei zeigt er jedoch keine schweren Maschinen, die massenweise Bäume zur Holzgewinnung fällen, sondern vielmehr, wie auch in diesem durch eine achtsame, naturnahe Bewirtschaftung etwas Wildnis bewahrt werden kann, indem etwa nicht alles Totholz abtransportiert wird.

Die beobachtende Haltung im Nationalpark führt auch dazu, dass in diesem anderes mit vermeintlichen **Störungen** oder Problemen umgegangen wird, wie etwa den Folgen von Stürmen, von Hitze, von Bränden – oder dem Borkenkäfer. Auch im Nationalpark richtet der Borkenkäfer aus menschlicher Sicht Schaden an. Beobachtet werden aber konnte auch, dass dies keineswegs wie von Kritiker:innen befürchtet zu einem breiten Waldsterben geführt hat, sondern eher zu einem Verjüngungsprozess. Hinzu kommt, dass Bäume in der Regel über natürliche Abwehrmechanismen verfügen, um diese Bedrohung abzuwehren. Aber diese werden geschwächt, wenn die Bäume durch Umwelteinflüsse wie steigende Temperaturen bei gleichzeitigem Rückgang von Niederschlägen angeschlagen sind. Zugleich wächst durch die höheren Temperaturen die Population der Borkenkäfer an, auch über milde Winter hinweg, und mehr junge Borkenkäfer können Bäume befallen. Dadurch sind nun auch gesunde Bäume in Gefahr. Zusammenhänge wie diese verweisen auf ein ganz anderes Thema: die Folgen des **Klimawandels**, der wiederum auf den Menschen zurückzuführen ist. Die Schädigungen durch den Borkenkäfer sind insofern nicht Ursache, sondern Symptom. Ähnlich verhält es sich mit dem Umgang mit Totholz. In Wirtschaftswäldern werden abgestorbene oder umgeknickte Bäume meist entfernt, im Nationalpark bleiben sie stehen oder liegen und dienen Tieren als Lebensraum und unterstützen den Fortbestand der **Biodiversität**. Der Anblick kahler Bäume mag tatsächlich zunächst irritieren. Aber auch hier zeigt sich, dass die natürliche Entwicklung Vorteile hat und eigenen Gesetzen folgt – und dass menschliche Eingriffe eher Schaden anrichten oder Entwicklungen hemmen können.

Zu einem Kernthema von DER WILDE WALD wird die Frage nach dem **Verhältnis des Menschen zur Natur**. Ist sie ein Rohstofflager? Ein Erholungsgebiet? Eine touristische Attraktion? Ein Abenteuerspielplatz? Eine Existenzgrundlage für das menschliche Leben? Eine Bedrohung? Eine schutzbedürftige Umgebung? Ein gestaltbarer Raum? Mehrere dieser Ansichten kommen im Film zur Sprache, wenngleich die Protagonist:innen das Motto des Nationalparks „Natur Natur sein lassen“ vertreten. Den Urzustand der Natur nehmen auch die Forscher:innen zum Anlass, um mehr über natürliche Abläufe zu erfahren.

Die Bildgestaltung des Films vermittelt unterdessen eine Demut. Der Mensch wirkt klein in den Totalen, er geht unter in der prächtigen Natur, oder besser: er verschmilzt mit ihr. Damit gewinnt der Film auch eine philosophische Qualität, die ganz eng mit Fragen des Umweltschutzes verbunden ist. „Es ist in keiner Form mehr so, dass Wildnis unsere Existenz bedroht. Was unsere Existenz

> **Aufgabenblock 3** regt zur Auseinandersetzung damit an, wie im Nationalpark mit vermeintlichen Störungen oder Problemen umgegangen wird und welche Ursachen tatsächlich hinter diesen stecken.

> **Aufgabenblock 4** konzentriert sich darauf, wie im Film über das Verhältnis von Mensch und Natur erzählt wird.

> **Aufgabenblock 5** lenkt den Blick darauf, wie die Schönheit der Natur gezeigt wird.

bedroht, ist unsere Zivilisation“, sagt die Philosophin Christina Pinsdorf. Über die Kritik an einem Umgang mit natürlichen Ressourcen, die nur auf Ausbeutung zielt, war es ein weiteres Anliegen der Regisseurin Lisa Eder, die **Schönheit der Natur** zu zeigen. So finden sich im Film zahlreiche Aufnahmen mit einer tiefstehenden Sonne, die die Landschaft in ein magisches Licht tauchen, oder Nahaufnahmen, die den Blick des Publikums auf Details lenken, die im Alltag oft nicht wahrgenommen werden. Die Aufnahmen strahlen Ruhe aus und Poesie. Sie fordern zum Bewahren der Umwelt auf, weil sie die Sinne ansprechen; sie müssen dies deshalb nicht explizit aussprechen. Ebenso eindrucksvoll wirken die Tieraufnahmen. Aus nächster Nähe sind seltene Tiere wie Wolf, Luchs oder Fischotter zu sehen, teils auch mit Jungtieren. Auch diese Bilder bringen zum Staunen – wobei sie allerdings überwiegend nicht in der Wildnis aufgenommen wurden, sondern in den Tier-Freigehegen des Nationalparks.

Dagegen stehen zu Beginn des Films manchmal geradezu abschreckende **Kontrastmontagen**. Auf die Aufnahme aus einem menschenleeren Waldgebiet folgt eine stark befahrende, trostlos wirkende Brücke. Nur der Brückenpfeiler erinnert noch ein wenig an die Stämme aus dem vorangegangenen Bild. Aufnahmen von der Bewirtschaftung eines Feldes, auf dem im Hintergrund qualmende Fabrikschloten zu sehen sind, werden wiederum durch Bilder aus dem Wald ergänzt, wo ein Lichtbündel eine Pilzfamilie erstrahlen lässt. Durch die Farbgestaltung und Lichtstimmung ist eindeutig, wo die Sympathien des Films liegen. Die industrialisierte Umgebung wirkt bedrohlich und abweisend, die Natur heimelig und schön.

Pavel Hubeny, der Leiter des Nationalparks Šumava in Tschechien, der an den Nationalpark Bayerischer Wald angrenzt, bringt es in DER WILDE WALD gut auf den Punkt: „Wildnis ist allgegenwärtig, natürliche Prozesse finden überall statt. Wir Menschen können es nur nicht sehen, weil wir es verlernt haben.“ Insofern ist der Dokumentarfilm von Lisa Eder ein Versuch, das Sehen wieder zu fördern, die Blicke zu lenken, die Sinne zu schärfen.

DER WILDE WALD kann somit nicht zuletzt auch als **Anregung für eine eigene Walderkundung** dienen. Im Stile des Films lässt sich dabei etwa grundlegend beobachten, welche Rolle menschliche Einflüsse in einem nahe gelegenen Wald spielen und inwiefern Wildnis zugelassen wird. Vertiefend können die Schüler:innen ihre Beobachtungen auch medial festhalten: durch Töne des Waldes (analog zu der Eröffnungsszene des Films, in der Töne sehr prominent sind), durch Fotoaufnahmen (gegebenenfalls nach den Mustern der Bildgestaltung aus Aufgabenblock 5) oder durch Interviews mit Förster:innen.

Aufbau und Ziel dieser Begleitmaterialien

Diese Begleitmaterialien geben Anregungen, wie der Dokumentarfilm DER WILDE WALD im Schulunterricht eingesetzt werden kann. Die folgenden Arbeitsblätter können im Unterricht als Kopiervorlagen verwendet und sowohl vor als auch nach dem Kinobesuch bearbeitet werden. Eine inhaltliche Auseinandersetzung ist dabei ebenso wichtig wie eine Beschäftigung mit der filmischen Gestaltung, durch die die Wahrnehmung sensibilisiert werden soll.

Es ist nicht notwendig, die Arbeitsblätter vollständig und chronologisch zu bearbeiten. Wählen Sie vielmehr solche Aufgabenvorschläge aus, die Ihnen für die Arbeit mit Ihren Schüler:innen und für den gegebenen Zeitrahmen sinnvoll erscheinen, und modifizieren Sie diese gegebenenfalls, damit sie sich in Ihren Unterricht optimal einfügen.

> **Aufgabenblock 6** lenkt den Blick auf Kontrastmontagen und deren Wirkungen.

> **Anregungen für eine Exkursion**, die Gestaltungsmerkmale und Schwerpunkte des Films aufgreift und zur aktiven Auseinandersetzung einlädt.

Aufgabenblock 1: Einstimmung auf den Kinobesuch

a) Bilder aus dem Nationalpark Bayerischer Wald



Diese beiden Bilder stammen aus dem Nationalpark Bayerischer Wald (2019/2020). Was könnte hier passiert sein? Wie würdest du den Zustand dieses Waldes beschreiben?

b) Der Nationalpark Bayerischer Wald

Informiert euch auf der Website des Nationalparks Bayerischer Wald über dessen Besonderheiten, Geschichte und Leitbild. Erstellt in Kleingruppen ein Infoplatat oder einen Flyer, der die wichtigsten Fakten enthält.

► <https://www.nationalpark-bayerischer-wald.bayern.de>

Aufgabenblock 2: Nationalpark vs. Wirtschaftswald

Stelle gegenüber: Was zeichnet einen Nationalpark aus, was einen Wirtschaftswald? Beziehe dich auch auf die beiden Bilder aus dem Film. Besprecht im Anschluss auch gemeinsam, wie die Bilder wirken.



Nationalpark



Wirtschaftswald



Aufgabenblock 3: Probleme?

Bildet Kleingruppen und bearbeitet eines der folgenden Fallbeispiele. Stellt die im Film dargestellten Zusammenhänge auf einem Schaubild dar.

a) Fallbeispiel 1: Der Borkenkäfer

Der Borkenkäfer kann Fichtenwälder erheblich schädigen. In ganz Europa sind Waldbesitzer:innen daher gesetzlich verpflichtet, ihn zu bekämpfen. Im Nationalpark Bayerischer Wald jedoch greift man nicht ein. Man beobachtet stattdessen, was langfristig passiert und fragt nach größeren Zusammenhängen. Kritiker:innen werfen dem Nationalpark deshalb vor, dem „Waldsterben“ tatenlos zuzusehen.

- Welche Bedrohung stellt der Borkenkäfer normalerweise für einen gesunden Baum dar?
- Inwiefern können Borkenkäfer zu einem Verjüngungsprozess eines Waldes beitragen?
- Durch welche Umwelteinflüsse werden Bäume geschwächt?
- Worauf sind diese Umwelteinflüsse zurückzuführen?
- Wie wirken sich milde Winter und steigende Temperaturen auf die Population der Borkenkäfer aus und welche Gefahr ergibt sich daraus?

Besprecht gemeinsam:

- Wo liegt nach dieser Argumentation der Kern des Problems?
- Was tragen gesetzliche Regelungen zur Lösung des Problems bei?
- Welche Lösungsmöglichkeiten ergeben sich aus den Beobachtungen im Nationalpark?

b) Fallbeispiel 2: Totholz

Abgestorbene Bäume oder Bäume, die durch Sturm entwurzelt oder abgeknickt wurden (Sturmholz oder Windwurf), werden in vielen Wirtschaftswäldern gefällt und abtransportiert. Im Nationalpark lässt man das Totholz stehen oder liegen.

- Wie werden abgestorbene oder entwurzelte Bäume in einem Wirtschaftswald wahrgenommen?
- Was passiert, wenn das Totholz im Wald verbleibt?
- Inwiefern trägt dieser Ansatz zum Artenschutz und zum Erhalt der Biodiversität bei?
- Betrachtet noch einmal die Bilder aus Aufgabenblock 1. Wie wirken diese nun auf euch?
- Welchen Mittelweg zwischen dem Verzicht auf menschliche Eingriffe und Bewirtschaftung zeigt der Film auf?

Aufgabenblock 4: Mensch und Natur

a) Der Mensch in der Natur

DER WILDE WALD erzählt auch durch die Bildgestaltung viel über das Verhältnis von Mensch und Natur. Beschreibe die folgenden Bilder:

- Wie wirkt der Mensch auf diesen Bildern? Achte auch darauf, wo der Mensch jeweils zu sehen ist.
- Wie wirkt die Natur auf diesen Bildern? Worauf wird dein Blick gelenkt?



Besprecht gemeinsam: In welchem Verhältnis steht hier der Mensch zur Natur?

b) Der Wolf und die Menschen

Im Nationalpark Bayerischer Wald sowie im angrenzenden tschechischen Nationalpark Šumava leben seit 2017 wieder Wölfe – derzeit zwei Wolfsrudel. Damit ist eine Großtierart dorthin zurückgekehrt, die in dieser Region 150 Jahre lang als ausgerottet galt. – Traditionell wird andererseits in den umliegenden Dörfern seit Jahrhunderten jährlich mit viel Lärm das „Wolfsauslassen“ gefeiert, die Vertreibung der Wölfe.



1



2

Was erzählt der Film durch diese Tradition über das Verhältnis der Menschen zur Natur/Wildnis? Wie wird diese gesehen? Welche Schlussfolgerungen werden gezogen?

Überlegt gemeinsam: Wie könnte man mit diesem Interessenskonflikt – die Wiederansiedlung der Wölfe einerseits, die Ablehnung der Tiere andererseits – in der Region umgehen?

c) Sichtweisen

Wählt in Kleingruppen eins der folgenden Zitate aus und besprecht dieses. Was wird in diesen Aussagen über Mensch und Natur erzählt? Was denkt ihr über diese Aussagen?

Der Mensch ist Teil der Natur. Wir kommen dort her. Das ist in uns. Und in der Wildnis kann man diese ursprüngliche Verbindung des Menschen zur Natur ganz anders wahrnehmen. Insofern glaube ich, dass Wildnis uns lehren kann, unsere Stellung in der Natur neu zu verorten.

Christina Pinsdorf,
Philosophin

Ein Naturwald braucht keinen Menschen. Von daher braucht das Lenkende im Wald eigentlich nur der Mensch selber. Ich arbeite selbst gerne mit Holz. Holz ist ein wunderbarer Rohstoff. Um das mit einer möglichst hohen Biodiversität in unseren Wäldern zu vereinbaren, muss man steuernd und lenkend eingreifen. Also nicht: Der Wald braucht. Sondern: Wir brauchen.

Peter Langhammer,
Förster

Wildnis ist allgegenwärtig, natürliche Prozesse finden überall statt. Wir Menschen können es nur nicht sehen, weil wir es verlernt haben.

Pavel Hubeny,
Leiter des Nationalparks Šumava

d) Mensch und Natur – ein vielschichtiges Verhältnis

Wie der Mensch die Natur sieht, ist vielschichtig und nicht selten auch widersprüchlich. Ergänze das folgende Schaubild. (Nicht alle Kreise müssen ausgefüllt werden.)



- Was bedeutet Natur/Wildnis für dich? Markiere die entsprechenden Kreise.
- Wie lassen sich diese Sichtweisen auf die Natur/Wildnis mit Umweltschutz verbinden? Welcher Bereich ist besonders problematisch? Formuliere Verhaltensregeln, die es zu beachten gilt.

Aufgabenblock 5: Die Schönheit der Natur

a) Natur zeigen

Lisa Eder, die Regisseurin von DER WILDE WALD, sagt über ihren Film:

Ich möchte den Zuschauer:innen aber auch vermitteln, was ich in einem Wald finde, in dem die Natur sich so entfalten darf, wie sie es will: Stille, Geborgenheit, Wildheit und daher unendliche Schönheit.

- Wie wird diese Absicht durch die folgenden Bilder aus dem Film ausgedrückt?
- Welche Stimmungen vermitteln diese?
- Wodurch entstehen diese Stimmungen? Beschreibe die Bildgestaltung (zum Beispiel den Blickwinkel der Kamera, die verwendete Einstellungsgröße, das Licht etc.).



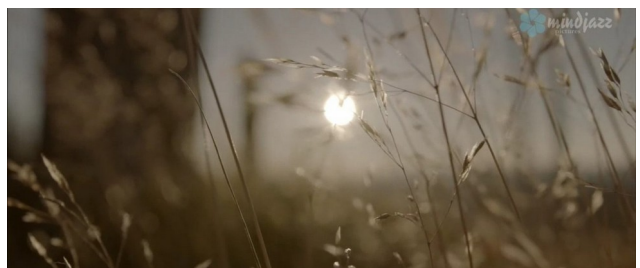
1



2



3



4

b) Wildnis filmen

Hier siehst du einige Tieraufnahmen aus DER WILDE WALD:



1



2



3



4

Benenne die abgebildeten Tierarten.

Um welche Einstellungsgröße handelt es sich jeweils? Wie wirken diese Tieraufnahmen dadurch? Was bedeutet das für dich als Zuschauer:in?

Wie verändert sich der Eindruck dieser Tieraufnahmen durch das folgende Bild aus dem Film?



Diskutiert gemeinsam:

- Wie wichtig sind Aufnahmen von Tieren wie die oben abgebildeten für DER WILDE WALD?
- Was haben diese Tieraufnahmen mit Umweltschutz zu tun?
- Vor welchem Problem steht ein Film, der Wildnis zeigen, aber auch nicht stören will?

Aufgabenblock 6: Bilder verbinden

Durch die Montage werden bei der Produktion eines Films Szenen miteinander verbunden und zueinander in Beziehung gesetzt. Unten siehst du zwei Beispiele für Bildfolgen aus DER WILDE WALD.

- Schreibe zu jedem Bild zwei Begriffe auf, die dir dazu einfallen.
- Für wen empfindet der Film Sympathie? Wodurch wird das durch die Bildgestaltung deutlich? Vergleiche etwa die Formen, die Farben und die Lichtstimmung.









Was bewirkt die direkte Gegenüberstellung dieser Aufnahmen im Film?

Anregungen für eine Walderkundung

Wie sehen die Wälder in eurer Umgebung aus? Plant einen Besuch in einem nahegelegenen Wald. Hier findet ihr Anregungen, wie ihr diesen erkunden und eure Beobachtungen und Erlebnisse festhalten könnt:

Den Wald hören

Achtet bei DER WILDE WALD vor allem auf die erste Szene: Die Tonkulisse ist hier besonders intensiv. Durch den Ton lässt der Film das Publikum in den Bayerischen Wald eintauchen.

Nehmt mit Smartphones oder Tablets Waldgeräusche auf. (Achtung: Wenn ihr keinen Mikrofonschutz verwendet, werden die Aufnahmen etwa durch Wind verrauscht sein. Das lässt sich nachträglich aber mit Tonbearbeitungssoftware wie Audacity etwas beheben.)

Natur fotografieren

Seht euch die Bilder aus Aufgabenblock 5 genau an. Versucht, eure Bilder ähnlich zu gestalten und eine ähnliche Wirkung zu erreichen.

Sucht nach außergewöhnlichen Bäumen und fotografiert diese.

Achtet auf die Einstellungsgrößen: Wenn ihr näher an euer Motiv herangeht, rücken Details ins Bild. Fotografiert ihr aus weiterer Entfernung, werden eher Zusammenhänge sichtbar.

Dokumentiert auch Spuren menschlicher Eingriffe. Zum Beispiel: Fahrzeugspuren, abgesägte Bäume, Futterstellen für Tiere, Wege für Spaziergänger, Zäune und Absperrungen.

Wahrnehmung beschreiben

Ihr habt keine Lust, Töne aufzunehmen oder Fotos zu machen? Dann schreibt eure Gedanken über das, was ihr im Wald seht, hört und spürt, auf – sei es als Sammlung von Begriffen, als Geschichte oder als Gedicht.

Expert:innen interviewen

Führt Interviews mit Förster:innen: Fragt unter anderem danach, welche Bedrohungen es für den Wald gibt, wie mit Totholz umgegangen wird, welche Großtiere dort leben.